

Dr. Frank Estelmann,
Jacqueline Jakobi Millán
(Institut für Romanische
Sprachen und Literaturen)

Dr. Peter Gorzolla
(Historisches Seminar)
Tobias Junker
(Seminar für Judaistik)

Prof. Dr. Bernd Zegowitz
(Institut für Deutsche
Literatur und ihre Didaktik)

Studientag Geisteswissenschaften

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, 19.02.2018, 8-15 Uhr



PROGRAMM

08.00-09.30



Begrüßung - Organisatorische und inhaltliche Einführung
Geisteswissenschaftliche Schlüsselqualifikationen
in Studium und Beruf



IG 411



Dr. Frank Estelmann

09.45-10.45



Einblicke in das (fach)wissenschaftliche Arbeiten
verschiedener Studienfächer

Hitlers Rede vom 21. Juli 1944

Am 21. Juli 1944 um 1 Uhr nachts wandte sich Hitler in einer Rundfunkansprache an die Deutschen, um zu bezeugen, dass er den Attentatsversuch von Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg überlebt hatte, um die Schuldigen zu nennen („eine ganz kleine Clique dummer Offiziere“) und um einen Racheefeldzug anzukündigen. Im Workshop setzen wir uns mit der Rede in Schrift und Ton auseinander und denken über das Erkenntnispotenzial von Text- und Audioquellen nach.



IG 0.254



Dr. Muriel Favre

Piraterie und Sklaverei im Mittelmeer zwischen 1500 und 1800

Im Mittelmeer entstanden um 1520 die sogenannten „Barbareskenstaaten“. Hauptsächlich von Salé, Algier, Tunis und Tripolis aus operierten seither Korsaren, die die Schiffe von christlichen Nationen im Mittelmeer und im Atlantik kaperten und ihre Besatzungen in die Gefangenschaft in Nordafrika überführten. Erst die Eroberung Algers durch die Franzosen im Jahr 1830 beendete diese Form der Sklaverei für immer. Im Workshop lesen wir Quellen von diesen Sklaven und zeitgenössische Berichte über die Aktivitäten der Barbaresken, um besser zu verstehen, wie die Zeitgenossen das Problem empfanden und damit umgingen.



IG 251



PD Dr. Magnus Ressel

Nächtlich singende Spinnerinnen

Gedichtanalyse ist nicht gerade beliebt im Deutschunterricht. Reim, Metrum, rhetorische Figuren, Kadenz, das alles muss gelernt werden, obwohl es für die Interpretation doch gar nicht benötigt wird. Das stimmt so nicht. Warum das so ist, warum Form und Inhalt in der Lyrik immer zusammengehören, warum ausgerechnet eine Spinnerin in einem Gedicht von Clemens Brentano nachts singt, das soll im Workshop geklärt werden.

 NG 1. 731  Apl. Prof. Dr. Bernd Zegowitz

Das Fach Judaistik und seine Perspektive auf Judentum und jüdische Geschichte in Frankfurt

Was ist denn Judaistik?“, wird man oft gefragt, wenn man dieses kleine, aber sehr schöne Fach studiert. Judaistik beschäftigt sich mit der Geschichte, Kultur, Religion und Philosophie und den Sprachen des Judentums von der Antike bis heute. In unserer Stadt waren Juden schon immer ein Teil der Stadtbevölkerung, wenngleich sie eine eigene religiöse Gemeinschaft gebildet haben. Bekannt wurden die Frankfurter Juden vor allem aufgrund der Judengasse, in der die Juden bis 1810 leben mussten und die sich am heutigen Börneplatz befand. Im Workshop wollen wir uns gemeinsam thematisieren, was das Leben einer jüdischen Gemeinschaft in einer christlichen Stadt ausmachte und was davon bis heute überliefert ist – auf dem jüdischen Friedhof, im Museum, aber auch jüdische Spuren in der Stadt selbst, die von der Geschichte der Frankfurter Juden erzählen.

 IG 1. 418  Rahel Blum

PROGRAMM

11.00-12.00

Modernes Studieren mit „Lehrforschungsprojekten“

Skandal in Rom

Skandale? Ist das mehr als Klatsch und Tratsch? Was hat das mit Wissenschaft zu tun? Und gab es im alten Rom, ganz ohne Presse oder soziale Medien überhaupt Skandale?

Im Workshop werden wir diskutieren und gemeinsam erarbeiten:

- was einen Skandal überhaupt ausmacht
- wie und warum sich Historiker mit Skandalen auseinandersetzen sollten
- wie das für das antike Rom funktionieren kann
- und was wohl über Neros Verhalten getwittert worden wäre

 IG 0.254  Dr. Annika Klein, Dr. Muriel Moser-Gerber

Historische Bildwissenschaften

Die Studiengruppe „Historisches Bildwissen“ hat sich zum Ziel gesetzt, die unterschiedlichen Zugänge verschiedener Fachdisziplinen zum Arbeiten mit Bildern für eine historische Perspektive fruchtbar zu machen – sie betreibt damit in gewisser Weise Grundlagenforschung. Das Interessante ist nun, dass eine „Studiengruppe“ ein Lehrveranstaltungsformat für das sog. forschende Lehren ist. In einer Studiengruppe arbeiten für gewöhnlich mehrere Lehrende, Doktoranden und Studierende aus verschiedenen Fächern über mehrere Semester an einem gemeinsamen Forschungsprojekt. Wie das aussehen kann und warum die Studiengruppe ausgerechnet mit Bildern in Schulbüchern arbeitet, zeigt der Workshop.

 IG 251  Dr. Peter Gorzolla

Musik und Theater ausstellen -

Die Frankfurter Sammlung Manskopf als virtuelles Museum

Der Musikaliensammler Friedrich Nicolas Manskopf war eine der schillerndsten Figuren im Frankfurt der Jahrhundertwende. Sein privates musikhistorisches Museum am Untermainkai umfasste weit über 20 000 Exponate zu den Bereichen Theater und Konzert, die heute eher unbenutzt in der hiesigen Universitätsbibliothek liegen. Im Workshop wird ein Seminar vorgestellt, in dem sich Studierende mit Ausstellungskonzepten im Bereich Musik/Theater beschäftigen werden und eine Konzeption für ein (virtuelles) Museum erstellen sollen.

📍 NG 1. 731 🗨 Apl. Prof. Dr. Bernd Zegowitz

12. 45-13. 45

Fächerübergreifende und interdisziplinäre Kompetenzbereiche

Bullet Journal – Cleveres Zeitmanagement für Schule und Studium
In stressigen Zeiten passiert es schnell, dass man wichtige Aufgaben vergisst. Ein Bullet Journal (BJ) ist eine Mischung aus Kalender, To-do-Liste und Notizbuch und ist damit der ideale Begleiter, um in der Schule oder im Studium alles Wichtige im Überblick zu behalten.

📍 IG 0. 254 🗨 Johanna Kuge

Die Geisteswissenschaften gehen ins Ausland

Das Studium der Romanistik bietet unter anderem die Möglichkeit, im Ausland zu studieren. Für die Finanzierung eines Auslandsaufenthaltes stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, wie zum Beispiel das ERASMUS Programm. Weitere Vorteile eines Auslandsaufenthaltes erfahren Sie am Studientag.

📍 IG 251 🗨 Jacqueline Jakobi Millán

PROGRAMM

„Studium und Praktikum im Ausland“ Question and Answer Session

In diesem Workshop sollen Wege ins Ausland für ein Studium oder Praktikum weltweit vorgestellt und besprochen und den SchülerInnen Mut für diesen Schritt gemacht werden. Dabei wird es u. a. um Entscheidungswege, Mobilitätsformen und deren Finanzierung sowie Bewerbungsverfahren gehen

 NG 1.731  Almut Rhode

Zwischen den Zeilen lesen: Bedeutungsebenen des literarischen Texts

Wir kommunizieren jeden Tag: im Gespräch, lesend und schreibend. Wir teilen uns mithilfe der Sprache mit und deuten diese auch, wenn uns ein Gegenüber eine Botschaft übermittelt. Nicht selten sehen wir uns mit verschiedenen Deutungsmöglichkeiten konfrontiert: War das wörtlich zu verstehen oder ironisch gemeint? War die vermeintliche Frage vielleicht doch eine implizite Aufforderung?... Jeder Sprechakt ist potentiell doppeldeutig – wir sind permanent gefordert, zwischen den Zeilen zu lesen. Dies trifft im besonderen Maße für den literarischen Text zu, den es als ästhetisch geformtes sprachliches Kunstwerk zu entschlüsseln gilt. In diesem Workshop sollen die verschiedenen Bedeutungsebenen der Sprache im Allgemeinen, im Besonderen aber der Literatur anhand eines Beispieltexts betrachtet werden.

 IG 1.418  Dr. Lena Schönwälder

14.00-15.00

Markt der Möglichkeiten

Auf dem Markt der Möglichkeiten werden einzelne geisteswissenschaftliche Studiengänge und interdisziplinäre Angebote und Einrichtungen der Goethe-Universität vertreten sein. Die Schüler*innen können zum Abschluss des Studientages in persönlichen Gesprächen Vertreter*innen der Universität kennenlernen und offene Fragen klären.

Schreibzentrum

Eliha Wolff

Internationale Office

Franziska Schweitzer, Aylin Altiparmak

Studien-Service-Center

Susanne Mombers, Michaela Feldmann

Orientierungsstudium Geistes- und Sozialwissenschaften

Dr. Johanna Scheel

Judaistik

Tobias Junker

Geschichte

Dr. Peter Gorzolla

Romanistik

Dr. Frank Estelmann, Jacqueline Jakobi Milán

Germanistik

Apl. Prof. Dr. Bernd Zegowitz

Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

Janiina Krause



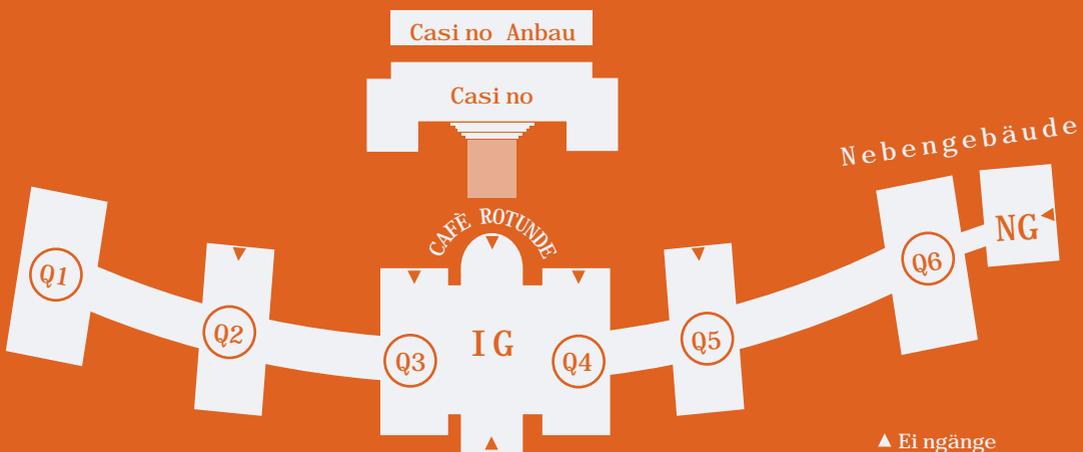
IG 411

LAGEPLAN

Im IG-Farbenhaus kann man sich bei der Suche nach Räumen an den Querbauten (auf der Karte z. B. mit **Q1** markiert) orientieren. Der Raum IG 251 befindet sich zwischen Q2 und Q3, der Raum IG 454 zwischen Q4 und Q5.

Räume mit dreistelligen Zahlen wie IG 411, 251, 454 befinden sich im Erdgeschoss. Räume mit einer 0 davor, wie IG 0.254, befinden sich im Keller. Grundsätzlich gibt die Zahl vor dem Punkt und der darauffolgenden dreistelligen Zahl Auskunft darüber, in welchem Stockwerk der Raum liegt. Der Raum IG 1.418 liegt beispielsweise im 1. Stock am Anfang von Q4. Treppenhäuser in die Stockwerke befinden sich in jedem Querbau auf der Rückseite des Gebäudes.

In das Nebengebäude (NG) des IG-Farbenhauses gelangt man, indem man in den ersten Stock geht. Dort geht man Richtung Q6. Man geht durch das Q6 – zwei Glastüren – über einen Verbindungsgang in das Nebengebäude. Auch wenn es dort keine Querbauten gibt, funktioniert das System ähnlich. Auch hier geben die Zahlen vor dem Punkt Aufschluss über das Stockwerk. Unsere Räume befinden sich im 1. Stock und im Erdgeschoss. In das Erdgeschoss führt ein Treppenhaus, das durch eine Glastür auf der rechten Seite zu erreichen ist. Die Mensa für das Mittagessen befindet sich gegenüber des IG-Farbenhauses. Man verlässt das IG-Farbenhaus entweder über einen der Ausgänge der Treppenhäuser, die auf der Rückseite des Gebäudes nach draußen führen oder über die sogenannte Rotunde – ein halbrunder Anbau im Erdgeschoss des IG zwischen Q3 und Q4, den man sieht wenn man das IG durch den Haupteingang betritt.



I G - F a r b e n - H a u s